



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

260. Kaiser Friedrich ladet die Pommerschen Herzöge und Landstände
wegen ihres Ungehorsams in Betreff der Ansprüche des Kurfürsten von
Brandenburg vor sich zum Gericht, am 26. Juli 1465.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

259. Bischof Dieterich von Brandenburg sendet dem Kurfürsten Friedrich ein Faß Zerbster Bier zur Abendgesellschaft und meldet die feierliche Einführung des Probstes zu Berlin, am 21. Juli 1465.

Dorchluchte hochebaren furste, gnedige liue here, myn Inniger beth vnd willigen dinst sin Juwer gnaden vor ahn bereith. Gnedige here. Ik sende Juwer furstliken gnaden eyne tunne vol nies zerwster birs vnnnd bidde, gy willig vp den auent dar mede Collacien halden vnd myner vnnnd des Prabstes von Berlin dar Inne vngedacht nicht laten. Nie tidunge weth ik nicht, sundern dat men huden den Prabst von Berlin mit den lichten, corscholeren vnd mit den klocken vorludt heft, des god gelauet sie. Screuen vnder mynem signeth ame dage praxedis, Anno etc. LXV.

Juwer gnaden williger Capplan Diderick,
bischof thu Brandenborgh.

Dem durchluchten hochebaren fursten vnd heren friderich, marggraue zu Brandenburgh, kurfursten, zu stettin, pomern hertzoge vnd Burggraue zu Nurembergk etc., meynen gnedigen lieben herren.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

260. Kaiser Friedrich ladet die Pommerschen Herzöge und Landstände wegen ihres Ungehorsams in Betreff der Ansprüche des Kurfürsten von Brandenburg vor sich zum Gericht, am 26. Juli 1465.

Wir Friderich etc. Entbieten den Hochgebornen Erick vnnnd Wartzlaff, Hertzogenn zu Wollgast vnd Bart, vnnseren lieben Oheyen vnd fursten, vnnser gnad vnd alles gut. Hochgebornen lieben Oheyen vnnnd furstenn. Vnns haben furbringen laszenn mit clag die Hochgebornen friderich, des heiligen Romischen Reichs ertzcammerer, vnd Albrecht, gebrüdere, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, zu pomern, der Cassuben vnd Wennden Hertzogen vnnnd Burggrauen zu Noremberg, vnnserer liebe Oheyen, Curfürst, furste vnnnd Geuatter, wie wol wir euch am nechsten der pflichten, da mit Ir vnns vnd dem Heiligenn Reich gewanndt vnd verpunden seyen, Auch bey vorlieferung aller ewer gnadenn, freyheiten, Eigenschaftenn, lehen vnd gerechtikaiten, die Ir von vnns odder andern fursten vnd Herren haben, mit vnnsern briefenn ermant vnd gepotten haben, die benanten Marggrauen zu Brandenburg an den gemelten furstenthumben zu Stettin, zu pomerem, der

Cassuben vnd wendden, auch andern Herfchefften, Stetten, Slofferen, Merckhten, dörf-
fern, was das ist oder wo die gelegen sein, mit allen Iren zugehorungen vnd gerech-
tikaiten, nichts aufgenommen, So weilent der Hochgeborne Otto, auch zu Stettin,
zu pomern, der Cassuben vnd wendden Hertzog vnd fürste zu Rugenn, hinder
sein vorlasszen hat, was des von vns vnd dem heiligen Reich zu lehen ruret vnd vns
vnd demselben Reich heymgefallen ist, zu Sampt der gerechtikait, die sie als Marggra-
uen zu Brandenburg darzu habenn, Inen von sundern gnaden van vns verleyhen, nach
lawt vnser keiserlichen lehenbrief darumb aufzgegangen, daran In vngutten dheiner-
lay Irrung oder Hindernisz zu thun, nach den ewern zuthun gestattenn In dheine
weise, mit mer Inhalt derselben vnnser keyserlicher gebottbrief; So sollet Ir, doch
denselben Marggrauen vnd den Irenn nichts destemynner dar Innen Irrung oder
Hindernisz gethan, sollichen vnnfern keyserlichen gebottenn vngedorfam wurden vnd
die vorachtet haben, In zu nicht cleinem schadenn, deshalben sie clag, Spruch vnd
forderung zu euch haben vnd Rechtens notturfftig sein vnd habin vnns demutiglichen
bitten lasszen, Inen des gegen euch gnediglich zu gestattenn. Darumb so heischenn
vnd ladenn wir ewer lieb bayde vnd ewer Jedenn befunders mit disem brief ernstlich
gepietende, Das Ir auf den LXVIIIten tag etc. Selbis odder durch ewern volmechti-
gen anwallt kemet vnd Rechtlich erscheinet, den vorgnanten Marggrauen von Bran-
denburg odder Irem volmechtigen anwalt Irer vorgnanten clage Im rechten endtlich
zuantwurten, Auch zusehen vnd zuhoren, euch In die vorgemelte peen alle vorfallenn
zu sein, mit Recht zu erkennen vnd zu ercleren, odder aber da wider redlich vrsach
rechtlich fur zubringenn vnd zu sagenn, Warumbe das nicht sein solle. Wann Ir ko-
met, senndet vnd erscheynet alsdann also odder nit, nicht destemynner wirdet auf des
gehorfamen teils odder seines volmechtigen anwalts anruffen vnd erforderung Im
rechten vollfaren vnd procediret, als sich das nach seiner ordenung geburt. Darnach
wiltze sich ewer liebe zu richtenn. Gebenn am XXVI. tag des Mondes Julii 1467,
Reg. 26 k. 14 hung. VII^{mo}.

Wir Friderich etc. Entbieten den Erfamen Edeln vnd vnnfern vnd des
Reichs lieben getrawen, Allen vnd Iglichen, prelaten, Grauen, freyhen, Hern, Ritters,
knechten, Hauptlawtenn, Amptleuten, Vogten, lehen mannen, Stetten, Burgern, Vnder-
sesszenn vnd gemeindenn vnd suft allen anderen, In welchen wurden, Stattes odder
wefens die sein, zu dem Hertzogenthumb zu Stettin gehorende, vnnfere gnad vnd
alles gut. Erfamen, Edeln vnd lieben getrawen. Vns haben furbringen lasszen mit
clag die Hochgebornen friderich etc. bey vorlieferung aller ewer gnaden freiheiten,
Eigenschefften, lehen vnd gerechtikeitenn, die Ir von vns vnd dem Heiligen Reich
odder andern furstenn vnd Herren habet mit vnseren keiserlichen briefenn gebottenn
habenn, den benannten friderichen vnd Albrechten vnd Iren Erben vnd nachkom-
men Marggrauen zu Brandenburg, als ewern Rechten ordennlichen Naturlichen Hern
des furstenthumb zu Stettin recht erbhuldung zuthun vnd In furbasz mer erfamlich

gehorfam zu beweyfenn vnd gewertig zu fein, Sie der auch also gerulich geprauchten vnd genießzen zu laßenn mit meher Innhalt derfelbenn vnnfer keiferlich gebott brieffenn, So follet Ir doch denfelben Marggrauen vnd den Iren nichts deße mynner dar Innen Irrung vnd Hindernißz gethan etc. Darumb fo heifchenn wir euch alle vnd ewer yeden besonnders mit difem brief etc. durch ewern Volmechtigen anwalt kommet etc. Darnach willzet euch zurichten etc. Gebenn ut supra.

Item In gleicher form an prelaten, Heren, manne vnd Stete des Hertzogthumbs zcu pomeren der Caffubenn vnd wenden.

Nach einer gleichzeitigen Copie des Königl. Sächsarchives. Das Jahr war ursprünglich 1468 geschrieben, ist aber hernach in 1467 corrigirt. Nach den Angaben der Regierungs-Jahre des Kaisers gehört es dem Jahre Christi 1468 an.

261. Waffenstillstandsberedung in der von Bülow'schen Fehde mit Festsetzung einer Zusammenkunft des Kurfürsten Friedrich mit dem Herzoge Otto von Braunschweig-Lüneburg auf Freitag nach Neujahr, vom 27. Dezember 1465.

Am frigidage na des Nyen Jares dage erftkomende will de hochgeboren furste, heren Otto, to Brunzwing vnd Luneborg Hertoge, Jegin fynen Oheim Marggrauen Fredericke van Brandenburg, wente to Ghardelege Ryden Na begere dessuluen marggrauen vnnnd will wente also lange myt den van Bartenfleue vnd andern des marggrauen mannen, de vmme der van Bulauwe willen myt ome to veyden vnd togrepen komen sin, gutlick bestand lyden, So furder de hertoge van Mekelenborg vnnnd de van Bulauwe vnnnd alle de, de vmme der van Bulauwe willen myt dem gnanten hertogen Otton to veyden gekomen syn, dat ok also lange bestan laten willen vnnnd anders nicht: vnd wes se denne also dem willen, Schall vnnnd will Mathias van der Schulenburg deme gnanten hertogen Otton edder sinen amptluden twyßschen dessen tokomende Sondage vnnnd datum duffer sryft wente to Bodendike scriftlicken beualen vnd desulue mathias van der Schulenburg schall vnnnd will am Midweken na des nygen Jares dage erftkomende, vppe den auend to Bodendike syn vnd hertogen Otten von wegen des marggrauen dar up nemen vnd In fynem geleyde vnd velicheyd wente to Ghardelege vnnnd wedder wente to Bodendike furen, Sunder arch vnnnd geuerde. Also schullen ok de andern wedderparthe hertogen Otten, de denne sulues to dem Marggrauen ridende werden, ok velich vth vnd to hulz vor Hertogen Otten vnnnd den sinen wesen. Datum am donerstage Sunte Johannis In den winachten, Na Cristi gebortt dusent vere hundert vnd Im viif vnd seztigsten Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.